

# Neue Wege dringend gesucht!

**K**ein Wunder, dass die Erwachsenen, die als einzige Tierart auf Erden freiwillig Dinge tun, die weder notwendig sind noch Spaß machen, neidisch werden, wenn sie nach sinnlos verschleuderten Tagen auf dem Heimweg sind und wissen, dass sie nichts erwartet außer Fernsehdreck, Fressdreck, Beziehungsquatsch und am Ende Dekubitus und Vertrocknung in der Pflegeanstalt - und dann den Kindern beim skrupellosen Amüsieren zuschauen müssen.

Darum denken sie sich böse Sachen aus, damit denen der Spaß vergeht.

**Z**uerst schickt man sie zur Schule, um ihnen Effektivität und Disziplin beizudrillen. Weil Kinder aber immer eine Nische finden, in der sich zweckfrei lernen lässt, wird das Ganze „gestrafft“ und intensiviert, dehnt man den „Qualifizierungsterror“ auf den Kindergarten aus und startet notfalls eine Bildungsoffensive im Kreißsaal.

Warum? ...na ja, weil's die Wirtschaft verlangt.

**B**ildung ist heute ein Standortfaktor, deshalb verlangt die Wirtschaft, dass möglichst viele junge Menschen studieren. An sich kein schlechter Gedanke, hat es schließlich noch nie jemandem geschadet, analysieren, philosophieren, lesen, exzerpieren, fundieren, definieren, denken zu lernen, sich mit schönen Dingen zu beschäftigen, die - allerdings - keinen wirtschaftli-

chen Nutzen haben und für das Wohlergehen des Wirtschaftsstandorts Deutschland eher kontraproduktiv wären.

**W**as dabei fast zur Gänze auf der Strecke bleibt ist die Förderung, die Lust auf das Erlernen eines Handwerks.

Denn diejenigen, die nicht studieren können oder wollen haben wir als Gesellschaft aus dem Fokus verloren.

Wir sitzen seit Jahren auf einer tickenden Zeitbombe, denn jeden siebten jungen Erwachsenen oder knapp 1,5 Millionen junge Menschen schicken wir ohne Berufsausbildung ins Erwerbsleben, beziehungsweise mit hoher Wahrscheinlichkeit in Hartz IV.

**E**s gibt eben diese technologischen, Arbeitsorganisatorischen und qualifikatorischen Entwicklungen der Arbeitstätigkeiten und zwar hin zu höheren Anforderungen an Beschäftigte und Auszubildende. Die Konsequenz: Unternehmen rekrutieren heute nicht mehr unabhängig vom Schulabschluss. Seit mehr als einem Jahrzehnt hat sich der Anteil der Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss nicht geändert. Sie gelten als „nicht ausbildungsreif“ und gehen zu fast 80 Prozent ins „Übergangssystem“ - das heißt: immer geringer werdende Chancen auf dem Arbeitsmarkt.



**D**as gute deutsche und international bewunderte duale Bildungssystem kann damit immer seltener friktionsfreie Übergänge von der Schule in die handwerkliche Ausbildung gewährleisten.

Damit wird das jährliche Defizit an Ausbildungsplätzen dem „Übergangssystem“ überlassen, statt viel mehr auf vollqualifizierende Ausbildungsplätze zu setzen, die ebenfalls dual und praxisnah gestaltet sind, anzubieten.

**W**ie groß diese Knappheit mit all ihren Auswirkungen noch sein wird, ist kein demografisches, sondern ein politisch zu gestaltendes Problem.

**N**euere, kreative Wege heißt es da zu gehen. Wie und mit welchen Ideen mache ich einen Ausbildungsberuf attraktiv und begehrter?

Diese Frage, mit einem ungewöhnlichen Ansatz, stellt sich die Lackiererei Schleich bereits seit Jahren und ist bekannt für neue Ideen.

Eine dieser Ideen finden Sie auf Seite 7 dieser Ausgabe von FML - einfach nachdenkenswert!

Herzlich, Ihr

Wolfgang Auer  
Chefredakteur